

Der Sarz-Bote.

Elbingeröder Zeitung.

Der Sarz-Bote erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mittig. Druck und Verlag von B. Angerstein Nachf. (G. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich S. Schäfer, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Inzerate kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Zeile 10 Pf. nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Ifeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 80.

Mittwoch, den 3. Oktober 1917

51. Jahrgang.

Amtliches

Kreis Ifeld. Anordnung über Kartoffelverlegung.

Auf Grund der Beschlüsse vom 28. Juni 1917 und vom 16. August 1917 (RdBl. S. 569 und 718) über die Kartoffelverlegung und nach der dazu ergangenen Anweisung vom 22. August 1917, sowie des § 12 der Bestimmungen über die Verlegung von Wirtschaftsgütern und die Verlegungsberechtigte Hausaltungen über die Verlegung von Wirtschaftsgütern und die Verlegungsberechtigte Hausaltungen vom 25. September 1915 (RdBl. S. 607/725) wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Ilfeld zum 1. Oktober d. J. folgende Anordnung erlassen:

I. Geltungsbereich und Geltung von Kartoffeln.

§ 1. Die von Kreis Ifeld nach dem Willen der Provinzialverordnungen aufzuführenden und die zur Deckung des eigenen Bedarfs erforderlichen Kartoffeln werden fidejussorisch und vom Kreisnachbar als Kreisnachbar nach dem ermittelten Anbauflächen und unter Berücksichtigung des Eigenbedarfs (§ 2) der Kartoffelverleger auf die Gemeinden des Kreises verteilt. Die Gemeindebedarfe sind verhältnismäßig, die Verlegung nach dem Anbauflächen und dem Eigenbedarf der Kartoffelverleger auf diese unterzuzuteilen, dabei sind Kartoffelverleger bis zu 2 Mr Anbaufläche außer Betracht zu lassen.

Der Maßstab der Unterverteilung stellt den Gemeindebedarf in diesem überfließen, insbesondere können für die Verlegung nach der Größe der Anbaufläche, dem eigenen Wirtschaftsbetrieb oder dem Ernteertrag abstimmt. Der Vorkreis des Kreisnachbarn bestimmt die Liefermengen. § 1 a. Zur Verteilung der Kartoffelverleger nach jeder Anbaufläche, der Kartoffelverleger auf einer Anbaufläche von 2 Mr und nicht angehörend, ist vom 1. Oktober ab täglich das Gewicht der gemittelten Kartoffelmenge festzusetzen und in eine Güte nach dem unter der Anordnung abgedruckten Muster einzutragen. Ebenso ist von dem Kartoffelverleger bei der Unterlieferung der Kartoffeln, insbesondere in Witten, das Gewicht der eingetragenen Mengen vorher genau festzusetzen und in die Güte einzutragen. Vor der Abfuhrung der Güte ist behält Nachprüfung durch die der Gemeindebehörde zu erlassen. Der Ernteertrag nach nicht gebotener Güte ist nach dem bisherigen Durchschnittsertrag der Güte des Kartoffelverlegers zu schätzen oder nach Ernteertrag zu ermitteln.

Die Gemeindebedarfe sind die Eintragungen in die Güte nach. Über die Güte nicht erhaltungsunfähig führt oder in ihr oder sonst der Gemeindebehörde und den Kreisnachbarn wofolglich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird nach § 15 dieser Anordnung bestraft.

§ 2. Als Eigenbedarf der Kartoffelverleger mit mehr als 2 Mr Anbaufläche gilt:

- a) 1/5 der Kartoffelverleger für Schwind und Verfertigung, b) zur Ernährung des Kartoffelverlegers und jedes seiner Wirtschaftsgüter, c) zur Ernährung der Familie, sowie der Unterhaltungsbedürfnisse, insbesondere der Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Kartoffeln zu konsumieren haben, auf den Kopf 5 1/2 Zentner für die Zeit vom 15. September 1917 bis zum 14. September 1918, d) Saatgut von 40 Zentner für den Sektor Anbaufläche, d) zur Vorbereitung für die Zeit vom 1. November 1917 bis 31. Juli 1918 für jede der zur Haushaltung der Kartoffelverleger gehörige 65 Hektar.

§ 3. Dem Kartoffelverleger werden die an Verlegungsberechtigte gelieferten Kartoffeln, soweit die Liefermengen nach Bestimmungen nach §§ 6 und 13 nachgewiesen werden, oder von der Gemeinde gemäß § 9 zur Deckung des Gemeindebedarfs erfolgt, sind auf die von ihnen nach der Anlage der Gemeindebedarfe abzugebende Kartoffelmengen anzurechnen.

II. Verlegung mit Kartoffeln.

- 1. Hausaltungen die überhaupt nicht oder nur von einer Kartoffelverlegungsstelle bis zu 2 Mr (Reisenbauer) Kartoffeln erhalten werden.
- 2. Kartoffelverleger mit mehr als 2 Mr Herbstkartoffelanbaufläche für die Zeit, für die die Verlegungsberechtigte Hausaltungen der Kartoffelverleger unter Berücksichtigung des Eigenbedarfs (§ 2) nicht ausreicht.

§ 5. Die Verlegung mit Kartoffeln erfolgt für die Zeit vom 15. September 1917 bis 3. August 1918 entweder auf Grund von Verfügungen (§ 6) oder von Kartoffelverlegern u. dgl. (§ 7).

§ 6. Dem verlegungsberechtigten Hausaltungen (§ 9) ist es bis zum 10. Oktober d. J. gestattet, ihren vom 1. Oktober bis zum 3. August 1918 nach dem Ertrag von höchstens 60 Pfund für den Kopf und Weib mit rd. 3 Zentner für den ganzen Zeitraum zu beschreiben festzubehalten ganz oder teilweise von einem in der Verfügungsbestimmung der Verlegungsberechtigten vorhandenen Kartoffelverleger unmittelbar gegen Verlegungsberechtigte zu liefern. Der Verlegungsberechtigte hat sich zu diesem Zweck einen Bescheinigung der Gemeindebehörde über die genehmigte Menge ausstellen zu lassen und letztere wofolglich anzugeben, wobei die Kartoffeln er befähigt, oder nach unten mit rd. 2 Pfund Verlegungsberechtigte, oder nach oben der Ernteertrag der angegebenen Menge auf ihm beschränkt

hat, dem liefernden Erzeuger zu übergeben, der ihn einer Gemeindebehörde einzureichen hat. § 7. Verlegungsberechtigte Hausaltungen erhalten, soweit sie nicht durch Verfügungen mit Kartoffeln versorgt sind, Kartoffelverleger oder dgl. und auf diese, solange nicht eine allgemeine Herausgabe des Durchschnittsertrages erfolgt, auf den Kopf 6 Pfund für die Woche Herbstkartoffeln.

§ 8. Schiner- und Schenkerhalter (ausgeschlossen sind die Kartoffelverleger) erhalten Zufuhrarten und darauf Kartoffelzulagen, deren Festlegung vorbehalten bleibt.

§ 9. Bis zum 15. Oktober haben alle Gemeinden den an diesem Tag vorhandenen Bedarf der verlegungsberechtigten Hausaltungen für die Zeit bis zum 3. August 1918 dem Vorwissen des Kreisnachbarn in einer Summe unter Mitteilung der Umgebungen ihrer Berechnung mitzuteilen.

Die Gemeindebedarfe haben zu diesem Zweck eine Aufzählung aller Hausaltungen ihres Gemeindebezirks anzustellen. Zu den Hausaltungen gehören auch die Wirtschaften, Landwirte und Geflügelzüchter, soweit sie vom Kommunalverband zu verlegen sind. Die Gemeinden können ein höheres Alter vorschreiben, das für die Bedarfsanmeldung ausreicht ist. Für die Berechnung des Bedarfs ist im Verhältnis auf den Kopf ein Wochenmengen von 8 Pfund, das nach rd. 3/4 Zentner auf den Kopf für die Zeit vom 1. Oktober 1917 bis 3. August 1918, zu legen. Für Hausaltungen der Kartoffelverleger ist nur der Bedarf für die Zeit anzunehmen, für die sie nach § 4 verlegungsberechtigt sind. Die Gebrauchsart ist ersichtlich, über diese Mengen wofolglich Angaben zu machen.

§ 10. Auf Grund der Anmeldebücher zu § 8 beruht der Gemeindeverband eine entsprechende Menge Kartoffeln von der nach § 1 umgelegten Kartoffelmenge zur Deckung des Bedarfs in der eigenen Gemeinde zu ermitteln, und wobei, falls diese nicht ausreicht, den Teilbedarf bei dem Kreisnachbarn an, der für Unterlieferung der fehlenden Menge Sorge tragen wird.

§ 11. Die Gemeindebedarfe können den Kartoffelverlegern, deren räumliche Verhältnisse die längere

Kartoffeln nach den Durchschnittsmengen von 1 1/2 Pfund für den Tag und Kopf zu Speckelungen verwenden, dagegen keine Kartoffeln oder Kartoffelzugabe außer Kartoffeln, die nicht gemäß der Anweisung von 1 Pfund (2 1/2 Zentner) nicht erreichen, verweigern.

§ 12. Verlegungsberechtigte Hausaltungen dürfen von den auf Verfügungsberechtigten Kartoffelverlegern besetzten Speckelungen nach dem Durchschnittsmengen von 1 1/2 Pfund auf die Woche und Kopf der Hausaltungsberechtigten zu Speckelungen verwenden. Ein Befahren der Kartoffeln ist verboten.

IV. Kartoffelverlegung und Einfuhr. § 13. Die Einfuhr von Kartoffeln aus dem Kreis Ifeld ist an die Genehmigung des Vorwissen des Kreisnachbarn gebunden.

Die Einfuhr von Kartoffeln in den Kreis bedarf einer Einfuhrbescheinigung des Vorwissen des Kreisnachbarn. Diese wird gegebenenfalls erteilt vorbehaltlich der Genehmigung des Kreisnachbarn des Kommunalverbandes, aus dem die Kartoffeln eingeführt werden. Nach der Einfuhr ist diese Einfuhrbescheinigung der Gemeindebehörde des Einführenden einzureichen.

§ 14. Ausnahmsweise können gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden auf Grund des § 17 der Bestimmungen vom 28. Juni 1917 über die Kartoffelverlegung im Wirtschaftsjahre 1917/18 (RdBl. S. 569) und des § 6 der Verordnung über Kartoffeln vom 16. August 1917 (RdBl. S. 713) mit Verfügungen bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu schwebend Markt bestraft. Neben der Ernte können die Güte, auf die sich die Erntebehandlung bezieht, angegeben werden, ohne Unterschied, ob sie dem Ernteertrag oder nicht.

§ 15. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Die Bekanntmachung vom 10. Juli 1917 wird aufgehoben. Ifeld, den 28. September 1917.

*Man Kartoffelverlegung zu
und, umgekehrt, wird die besten
Gebirgsbergbauern!
von Spindenburg.*

Aufstellung von Kartoffeln ausfallen, bei Kartoffelbedarf behält Einfuhrung um gegen Empfangsbefehl übernehmen und die Selbstverwaltung gestalten. Sie haben eine amtliche Güte über die in dieser Güte abgedruckten Kartoffeln zu führen und den Empfangsbefehl auszufüllen. Die auf diese Güte besetzten Hausaltungen erhalten für die Zeit ihrer Einfuhr keine Kartoffelzulagen. Folglich die Einfuhr für die ganze Bedarfszeit natürlich in, haben sie die Sicherstellung der für den Welt der Verlegungsberechtigte erforderlichen Mengen in anderer Weise zu erwirken.

Für diejenigen Personen, die ihre Güte nicht selbst ausfüllen können, oder die unvollständig erscheinen, ist eine Stelle einzurichten, von der sie ihre Kartoffeln gegen Angabe von Kartoffelorten in regelmäßigen Zeitabständen und unter Befolgung auf 100 Pfund für den Kopf und die Weib beschreiben können. Es wird dem Gemeindeverbanden überlassen, ob eine Händler oder Landwirt entsprechende Verträge deswegen abschließen oder eine andere nach dem Willen der Kartoffelverleger genehmigt werden zu lassen. Die Kartoffelverleger sind von den Verfügungen auszuweichen und den Gemeindevorständen gemeldet zu sein von diesen zu bestimmenden Zeiten einzugehen.

Die Gemeindebedarfe sind dafür verantwortlich, daß die ihnen überlieferten oder zur Verfertigung der Kartoffeln bestimmten Kartoffelmengen langfristig aufbewahrt werden.

§ 11. Die Kartoffelverleger dürfen für sich und ihre Hausaltungen Angehörigen (vgl. § 2) festgelegte

Namens des Kreisnachbarn.
Der Vorwissen.
A. S. Freund, Regierungsfeldreferendar.

Anlage I
Auf Grund der Anordnung des Kreisnachbarn über Spätkartoffeln aus der Ernte 1917 vom 17. 28. September 1917 werden von dem Untergetriebenen folgende Angaben gemacht:

- a) Es sind an Spätkartoffeln nach den von mir gemachten untenstehenden Aufzeichnungen insgesamt von ... Mr (1 Morgen ist 25 ar), geerntet worden ... Mr.
- b) Die zusätzlichen Mäße betragen: 1) 200/0 (d. i. 1/2 der unter 1) bescheinigten Menge) für Schwind und für eingelagerte ... Mr.
- 2) ... Mr.
- 3) ... Mr.
- 4) ... Mr.
- 5) ... Mr.
- 6) ... Mr.
- 7) ... Mr.
- 8) ... Mr.
- 9) ... Mr.
- 10) ... Mr.
- 11) ... Mr.
- 12) ... Mr.
- 13) ... Mr.
- 14) ... Mr.
- 15) ... Mr.
- 16) ... Mr.
- 17) ... Mr.
- 18) ... Mr.
- 19) ... Mr.
- 20) ... Mr.
- 21) ... Mr.
- 22) ... Mr.
- 23) ... Mr.
- 24) ... Mr.
- 25) ... Mr.
- 26) ... Mr.
- 27) ... Mr.
- 28) ... Mr.
- 29) ... Mr.
- 30) ... Mr.
- 31) ... Mr.
- 32) ... Mr.
- 33) ... Mr.
- 34) ... Mr.
- 35) ... Mr.
- 36) ... Mr.
- 37) ... Mr.
- 38) ... Mr.
- 39) ... Mr.
- 40) ... Mr.
- 41) ... Mr.
- 42) ... Mr.
- 43) ... Mr.
- 44) ... Mr.
- 45) ... Mr.
- 46) ... Mr.
- 47) ... Mr.
- 48) ... Mr.
- 49) ... Mr.
- 50) ... Mr.
- 51) ... Mr.
- 52) ... Mr.
- 53) ... Mr.
- 54) ... Mr.
- 55) ... Mr.
- 56) ... Mr.
- 57) ... Mr.
- 58) ... Mr.
- 59) ... Mr.
- 60) ... Mr.
- 61) ... Mr.
- 62) ... Mr.
- 63) ... Mr.
- 64) ... Mr.
- 65) ... Mr.
- 66) ... Mr.
- 67) ... Mr.
- 68) ... Mr.
- 69) ... Mr.
- 70) ... Mr.
- 71) ... Mr.
- 72) ... Mr.
- 73) ... Mr.
- 74) ... Mr.
- 75) ... Mr.
- 76) ... Mr.
- 77) ... Mr.
- 78) ... Mr.
- 79) ... Mr.
- 80) ... Mr.
- 81) ... Mr.
- 82) ... Mr.
- 83) ... Mr.
- 84) ... Mr.
- 85) ... Mr.
- 86) ... Mr.
- 87) ... Mr.
- 88) ... Mr.
- 89) ... Mr.
- 90) ... Mr.
- 91) ... Mr.
- 92) ... Mr.
- 93) ... Mr.
- 94) ... Mr.
- 95) ... Mr.
- 96) ... Mr.
- 97) ... Mr.
- 98) ... Mr.
- 99) ... Mr.
- 100) ... Mr.

zusammen a, b, c und d ... Mr.

3. Der Lieferer beträgt hiernach ... Mr.

Dem Untergetriebenen ist bekannt, daß diese mit 3 bescheinigten Mengen für den Kreis Ifeld bestimmt sind und nach näherer Anweisung der Gemeindebehörde geliefert werden muß.

Ifeld, den 24. September 1917.
Der Königl. Landrat.
A. S. Freund, Regierungsfeldreferendar.

den ... Oktober 1917.
S. No. ...

Die abzuliefernde Menge an Kartoffeln wird hiermit auf insgesamt ... Mr. festgelegt.

Die Gemeindebehörde.

abgeliefert sind ... Mr. an ...

am ... Mr. an ...

Die abzuliefernde Menge an Kartoffeln wird hiermit auf insgesamt ... Mr. festgelegt.

Die Gemeindebehörde.

abgeliefert sind ... Mr. an ...

am ... Mr. an ...

Die abzuliefernde Menge an Kartoffeln wird hiermit auf insgesamt ... Mr. festgelegt.

Die Gemeindebehörde.

abgeliefert sind ... Mr. an ...

am ... Mr. an ...

Die abzuliefernde Menge an Kartoffeln wird hiermit auf insgesamt ... Mr. festgelegt.

Die Gemeindebehörde.

abgeliefert sind ... Mr. an ...

am ... Mr. an ...

Die abzuliefernde Menge an Kartoffeln wird hiermit auf insgesamt ... Mr. festgelegt.

Die Gemeindebehörde.

abgeliefert sind ... Mr. an ...

am ... Mr. an ...

Die abzuliefernde Menge an Kartoffeln wird hiermit auf insgesamt ... Mr. festgelegt.

Die Gemeindebehörde.

abgeliefert sind ... Mr. an ...

am ... Mr. an ...

Dr. Michaelis über Friedensziele.
Verhandlungen im Hauptstaatsrat.

Bei der Vespation der auswärtigen Politik im Hauptstaatsrat hielt Reichskanzler Dr. Michaelis eine Rede über die allgemeine Lage. Er betonte die volle Einigkeit und Übereinstimmung der höchsten Führung bei uns und unseren Verbündeten und gebot in heroischen Ausdrücken des gemeinsamen Waffeneinsatzes und der Waffengleichheit der Verbündeten. Er sprach weiter den beiderseitigen Stand unserer Beziehungen zu den Neutralen, die auch durch die unerbittlichen Anstrengungen der feindlichen Presse nicht gelockert werden konnten.

Stand der Dinge in den feindlichen Ländern.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs nehmen rasant zu. Noch härter macht sich die wirtschaftliche Not mit ihren innerpolitischen Begleiterscheinungen in Italien fühlbar. In England ist unter Woodcroft keine sichere und unerschütterliche Haltung aus. Die internationalen Beziehungen auf dem Festland sind im allgemeinen ruhig und zweifelsfrei entgegen. Im Ausland herrscht eine schwere Wirtschaftskrise, insbesondere sind die Transportmittel den Aufgaben, die der Friedensschluß bringen wird, in keiner Weise gewachsen. Der Reichskanzler kam dann auf unsere Antwort auf die Bapliste und auf die Frage der Kriegsziele.

Er führte dazu aus: Die deutsche Note ist, soweit es sich bisher beziehen läßt, bei unseren Freunden und Verbündeten vollständig bei der Mehrheit unserer Gegner mit öffentlicher Verlegenheit aufgenommen worden. Somit eine Kritik auch von befreundeter oder wohlmeinender Seite verübt worden ist, richtet sie sich in erster Linie dagegen, daß positive Erklärungen über Einzelfragen in der Note nicht gegeben waren.

Es ist schwer verständlich, wie ein Kenner der internationalen Lage und der internationalen Gebräuche jemals daran glauben könnte, wir würden in der Lage sein, in einer einseitig von uns gegebenen öffentlichen Erklärung die Lösung wichtiger Fragen, wie die in unüberwindlichen Zusammenhang mit dem ganzen, bei eventuellen Friedensverhandlungen zu beschreibenden Fragenkomplex stehen, durch eine einseitige Erklärung zu unseren Ungunsten festzusetzen. Jede derartige öffentliche Erklärung im gegenwärtigen Stadium könnte nur verwirren und die deutschen Interessen schädigen. Wären wir auf Einzelheiten einzugehen, so würde das läßt sich aus der Erklärung der feindlichen Presse schon jetzt mit Sicherheit erkennen) die parole im Lager der Gegner gewesen sein: „Die deutschen Konzeptionen sind als Zeichen der wachsenden Schwäche Deutschlands anzusehen, sind vollkommen selbstverständlich und deshalb nicht wertlos zu machen.“

Das Rätsel seiner Ehe.

1) Roman von Ludwig Gasse.
(Fortsetzung)
„Herr Graf...“
„Ja, denken Sie sich nur nicht Schlimmes.“
„Aber, gnädiger Herr!“
„Das Gedicht ist eben erdichtet. Doch genug davon. Ist der Wagen bereit?“
„Jawohl, Herr Graf.“
„So lassen Sie uns fahren.“
„Und das Gedicht?“
„Ich habe nichts weiter als diesen Sandhafter. Mein großes Gedicht ist noch in Berlin. Es wird mir nachgeschickt.“
„Dort ist die Handfläche nehmen?“
„Ich habe. Kalten Sie mir.“
„Sie gingen durch den Bahnhof, auf dessen anderer Seite der Jagdwagen, mit zwei edlen Trabreitern abwartend, wartete.“
„Erinnert sich der Graf die Worte an.“
„Was sind das für Pferde, Peterlein?“
„Der Inspektor schmunzelte. „Herr Graf, wissen, daß die alten Aufstiege nicht mehr recht von einer Equipage paßt — da mir Herr Graf gefiel, hatten, einige Pferde zu kaufen, so habe ich die alten Aufstiege in den Verkauf genommen und habe viele neuen Aufstiege gekauft. Ich habe sie billig gekauft und glaube, Herr Graf, eine Freude zu machen. Ich weiß, Herr Graf, Sie haben eine und mehrere Pferde.“
„Das ist es allerdings — und ich habe Ihnen für Ihre gute Absicht. Aber wenig man

Standpunkt der Reichsleitung klar feststellen, von dem wir uns nicht abdrängen lassen werden, daß ich es zuerst ablehnen muß, unsere Kriegsziele zu präzisieren und unter Umständen festzulegen. Wenn sich die Reichsleitung das hohe Gewicht und der Prestige mit uns auf diesen Standpunkt stellen wollen, würde die Sache unendlich erleichtert und gefördert und der Weg zum Frieden würde von vermeintlichen Demümnissen zum Segen des Vaterlandes befreit werden.“

Zum Schluß wandte sich der Reichskanzler gegen die Willkür der Antwort auf die Bapliste. Der Bericht Wilsons, zwischen Volk und Regierung in Deutschland Zwietschkeit zu säen, ist unerschütterlich. So wenig die Wilson-Note wird irgendein anderer selbstlicher Bericht in deutschen Völkern den Geist des A. August überwinden; dieser Geist wird leben und fließen, solange und der Ring der Gegner zur Verzeigerung unserer Daseins und unserer Zukunft jähling.

Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers verlies Staatssekretär Dr. v. Aßmann das Gericht von einer deutschen Note an den Papst über Belgien in das Reich der Fabel. Er stellte ferner fest, daß die deutsche Antwort an den Papst ein Dokument der Einmütigkeit von Regierung und Volk darstelle. In der folgenden Vespation nahm der Reichskanzler zum erstenmal das Wort zu folgender Erklärung:

„Die in den letzten Wochen behaftete Verleumdung, daß die Reichsleitung bereit ist dieser oder jener feindlichen Regierung in Verbindung getreten sei und daß hierbei nach einer — wie ich höre — ziemlich weit verbreiteten Auffassung die deutsche Reichsleitung von vornherein besetzte Gebiete und somit die wertvollsten Verhandlungsvorteile für kommende Friedensverhandlungen preisgegeben haben sollte, ist unzutreffend.“

„Ich stelle fest: Die Reichsleitung hat für mögliche Friedensverhandlungen freie Hand. Dies gilt auch für Belgien.“

Als nächste Tagesordnung stand die Zustimmung der Vertreter zu den Ausführungen des Kanzlers und des Staatssekretärs.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die U-Bootwirkung im Mittelmeer.
Die von den Deutschen an der Salonikfront gelangenen Ententeblatzen lassen in ihren Abfertigungen von Woche zu Woche härter die katastrophale Wirkung des U-Boots im Mittelmeer erkennen. Für die Truppe ist von Konstantinopel nach Bulgarien drei Tage dauernd, brauchen die Dampfer jetzt etwa 16 Tage, da sie trotz der Verteilung durch U-Boote, Torpedoboote und sonstige Kriegsschiffe unterwegs in allen Hüllen längere Zeit liegen und Ausbesserung bei den deutschen U-Boots abwarten müssen. Deshalb gefährdet bedeutet eine derartige abwärtsweisende Veränderung aller Fahrten genau daselbe wie der Verlust von Tonnage oder Verrentung.

Wilson's „Vorbereiten“ für eine Friedenskonferenz.

Die Londoner Morning Post meldet aus Washington: „Der Philadelphia Ledger legt großen Wert auf eine Washingtoner Nachricht, wonach Wilson an den Oberst Houder beauftragt haben soll, Vorbereitungen für eine Friedenskonferenz zu treffen. „Dies bedeutet nicht“, sagt der Korrespondent, „daß der Friede bevorsteht, daß Amerika verurteilt, daß Unterhandlungen herbeizuführen, aber das, was dem Antrag entgegen liegt, daß mit der fruchtbarsten Fortsetzung des Krieges unvereinbar wäre. Frankreich und England haben vor einiger Zeit auch Vorbereitungen für eine Friedenskonferenz getroffen. Wilson hält es für notwendig, einen Ausbesserungsdiens zu Ergründung des diplomatischen Dienstes einzurichten, der nicht an offizielle Beziehungen gebunden ist.“ Er hofft durch diesen sogenannten Kenntnis der allgemeinen politischen Lage und der Weltweise in Europa, der Pläne und

Politische Rundschau.
Deutschland.

„Zur Eröffnung des kaiserlichen Landtages sprach Ministerpräsident Graf v. Hertling über die Lage. Er wandte sich scharf gegen die Note Wilsons, die er als unerträglich in Folge ihrer Verleumdungen und Schmähungen gegen die kaiserliche Regierung bezeichnete. Das Pathos der Menschlichkeit Wilsons werde ihnen gestraft durch die Verstärkung der Hungersnöche, durch die ein ganzes Volk durch Hunger zur Übergabe gezwungen werden soll.“

Der Ständige Ausschuh beim Reichstanzler, der, aus sieben Mitgliedern des Reichstages und sieben Mitgliedern des Bundesrats bestehend, am Schluß des vorigen Sitzungstages eingesetzt wurde, betrachtet, wie gütlich verläuft, sein Mandat als abgelaufen und ist mit dieser Feststellung ausenabgegangen. Die Vertreter betonen, daß der Ausschuh lediglich als Berater für die Vorbereitung der deutschen Antwortnote an den Papst eingesetzt worden sei, seine Aufgabe also erfüllt habe. Bei einer ähnlichen wichtigen Gelegenheit will man sich vorbehalten, die Reichsleitung zu einem gleichen Vorgehen von neuem einzuladen.

Gegenüber anders lautenden Meldungen wird von unrichtiger Seite festgestellt, daß außer über die weitere Behandlung des Reichstages Wilson'se mit der Reichsleitung in Verbindung getreten ist. Sogar ist nur, daß der Gegenstand in der laufenden Tagung durchörtert werden soll. Es zweifelt jedoch nicht an der Wahrscheinlichkeit und den damit zusammenhängenden Gelegenheiten des Gegenstandes, vielmehr ist festzustellen, wenn die Vorlage die erste Lesung durchlaufen haben und einem Ausschuh zur Vorbereitung überwiesen worden sind.

Polen.
„Durch eine Verordnung für das Generalgouvernement Warschau wird jetzt eine neue Steuerordnung in Polen eingeführt. Die Vermögensbesteuerung umfaßt den Grund- und Hausbesitz, landwirtschaftliche und gewerbliche Anlagen und das Betriebskapital, sowie die Kapitalverbindungen und den Kapitalwert der Immobilien.“

Frankreich.
„In politischen Kreisen verläuft, daß noch im Herbst eine gemeinsame Tagung der Kammer und des Senats in Versailles stattfinden wird. Eine solche Tagung eröffnet Aussichten auf Veränderungen, die einer Revolution gleichkommen. Man rechnet damit, daß Raincaré einen starken Kampf um die Präsidialwahl werden bestehen müssen, wenn er nicht — tamplous abhandelt.“

England.
„Als Programm der nächsten Verhandlungen ist vorgesehen, die schon im September hätte stattfinden sollen, aber wegen der italienischen Wirren und wegen der französischen Ministerkrisis vertagt werden mußte, werden folgende vier Hauptpunkte bezeichnet: Britiens: Man müsse der Kampfmüdigkeit Australiens Rechnung tragen und an der Diktator Ordnung schaffen. Zweitens: Der Verband müsse zu dritten Zwecke alle seine Kriegsmittel vereinigen. Drittens: Es gelte, eine genaue Berechnung im Hinblick auf die Verfertigung feindlichen Kriegsmittel zur zweifelhafte Bereinigung an allen Fronten. Viertens: Gestützt auf diese Berechnung soll ein Einheitsplan ausgearbeitet werden, der darauf abzielt, die Mittelmäde an ihrer schwächsten Front mit vereinten Kräften anzugreifen.“

Rußland.

„Im großen höchsten Theater in Petersburg ist die allgem. demokratische Konferenz eröffnet worden, der etwa 1200 Abgeordnete beimohnen. Amnesti verfertigte

in seiner Eröffnungsansprache sein Verhalten im Falle des Scheiterns und wies dann auf die Lage des Landes hin, in dem die Anarchie den Tag zu Tag bedrohlich anwachsende während die Anarchie einen heillosen Ruin gegen den feindlichen Hof beorderte. Keine nicht Drohung und Ruhe einleiten, wird die Sache der Revolution verloren sein.“

Türkei.

„In einer außerordentlichen Sitzung der jungtürkischen Partei sprach der Großvezir Talat Pascha über die Lage und führte u. a. aus, die Türkei werde über den Frieden zu unterhandeln bereit sein, wenn der Feind die Unabhängigkeit und die freie Entscheidung der Türkei aufreichte. Talat Pascha gab an, daß in Ägypten sich Unregelmäßigkeiten ereignet hätten, doch seien alle Abteilungen besetzt worden. Den Gedanken der Schaffung einer jüdischen Regierung in Palästina lehnte der Großvezir ab.“

Seine Nachbarn.

„Nach eigenen Mitteilungen wollen Colombia, Venezuela und Paraguay die Beziehungen zu Deutschland abbrechen.“

„Auf den Straßen von Buenos Aires (Argentinien) hat eine deutschfeindliche Kundgebung stattgefunden, an der sich etwa 200 000 Personen beteiligten.“

Der Traum der Freiheit.

Bilder von Petersburger Leben.
„Das Leben in Russland.“ Ich schreibe der „Daily Chronicle“-Berichterstatter Garold Williams, gleich heute einem ewig dauernenden Traum. Auch im Schlaf findet man keine Ruhe, verzerrt und schrecklich leidet alles wieder, was man der Welt zu tun hat. Das Leben ist, wenn man aufwacht und wieder auf die Straße geht, um man sehen, was das phantastische Spiel sich in der Wirklichkeit ab im hellen Sonnenlicht fortsetzt. Dabei gibt es alle Augenblicke Veränderungen, es ist ein Tausend der widersprechenden Meinungen, wer heute glücklich wird, kann morgen bereits verbannt werden oder gegenwärtig, Gegenwärtig gut, kann von einem Tag zum nächsten, das die Welt verläßt, ein großer Verlust sein. Man drängt sich zu den Jubiläumstagen, und jedesmal nimmt die Zahl der Festredner zu. Immerfort ist es, die unendlichen Reihen von Menschen zu betrachten, die in dieser oder jener Versammlung wandern, wie vertriebe Schafe, denen der Schäfer abhanden gekommen ist.

Nurlich hatte ich Gelegenheit, eine der kleineren Wahlveranstaltungen in der Umgebung der Stadt zu besuchen. In einem Spitzraum drängten sich Männer der höchsten Aristokratie, Bauern und kleine Händler. Ein junger Mann hielt eine Rede und suchte mit allem Mitteln den Zuhörern das „Gut der Verleumdung“ einzuführen. „Man erzählt euch“, so rief er aus, „daß ihr jetzt nicht die völlige Freiheit bekommen könnt, weil Ausland arm und halb zugrunde gerichtet ist. Das ist unrichtig, Kameraden. Die ganzen Seiden und Baumwollenwaren kommen von Krieg, und ihr solltet euch Mühe geben, ihm ein Ende zu bereiten.“ Die Zuhörer schrien: „Ihr erregt Beifall, alles ist in diesem Punkte einig. In einem anderen Ort oder applaudiert man dem Redner einer anderen Richtung, und so geht das immer weiter und weiter. Was wird aber wirklich geschehen? Was plant die Regierung? Worüber wird sie heute beraten? Was hat stumm zu den Rednergeplätschern empor. Werden die dunklen Schiefer endlich fallen?“

In diesem Augenblick sehe ich, wie einige Soldaten einer ohne Licht fahrenden Kutsche anhalten. Sie lassen keine Entschuldigung gelten, der Wagen wird mit den Insassen zum nächsten Polizeirevier geführt. So stehen Ordnung und Demokratie auf dem Kopf. Welches von beiden Prinzipien wird die Oberhand behalten?“

„Oh, Herr Graf...“
„Ist das nicht genug?“
„Aber die Gasse geht.“
„Um so besser. — Aber da haben wir ja Gindbi. — Es ist doch ein hübscher alter Kasten und ich begreife nicht, wie man es so lieb haben kann.“
„Er verstand wieder in ein flüchtiges Schweigen, das der Inspektor nicht zu fassen wollte.“
„So habe man doch noch in dem Hof von Schloss Gindbi ein Stück der breit herangebrachten Lampe, an deren Fuß der Verwalter und der Diener den zurückgekehrten Herrn empfangen.“

So war Graf Alexander von Galleberg, Ober Herr zu Gindbi, Erbherr auf Winkelried und Gallein, wieder heimgekehrt in das Haus seiner Väter. Er sah auf die im Schind einer reichen Ernte stehenden Felder, die er sich durch ein Opfer seiner Manneswürde zurück erkaufte hatte, hinaus.
„So weit sein Auge reichte, mochte das goldene Ahnenwapp des Reichs, das sich die schweren Wägen des Reichs in lauten Sommerwägen und rauschten die Gatterpfeile seine aneinander, als flüchteten sie sich rausche Wägen zu vom Wägen und Ornen im Frühling und lautes Musikwägen im Herbst. Den Horizont grenzte der Wägenwald vom Gindbi ab, den das Wägen's Gebirgsbänke schon sehr gelichtet hatte, meinten sie, schaute sich der Wald, der mit den feinsten Fichten zusammenhing. Dort, wo die Richtung mit den

in die Ferne gerichtet, die Hände wie frohlos in den Schloß ruhen lassen, dann konnte man wirklich auf den Gedanken kommen, ein Verbrechen besaße kein Gewissen.“

Eine Weile fuhren sie schweigend dahin. Die Wagen griffen leicht aus und verließen die Straße hinaufführende und die Adler tief in den Sand verankert.

Da richtete sich der Graf mit einem leichten Seufzer empor.
„Also es steht alles gut auf Gindbi, Peterlein?“
„Ja, Herr Graf. Wir werden eine sehr gute Ernte haben. Noch einige solche Jahre und Gindbi wird wieder in früheren Zeiten da sein.“
„Ich habe es auch. In Arbeit und Fleiß werde ich es nicht fehlen lassen. Ein — glücklicher Zufall — eine — eine unerwartete Glückseligkeit — hat mir einiges Geld zugebracht, Peterlein — wir wollen damit Gindbi wieder hochbringen, hören Sie, so hoch wie früher, wenn man mit dem Kapital zusammenbringen — ich denke, in einigen Jahren wird das gehen.“

„Ich denke auch, Herr Graf. Ich weiß allerdings nicht, wie viel Sie in die Wirtschaft hineinstecken können.“

„Das lassen Sie sich nicht kümmern. Das ist meine Sache. Wirhalten Sie nur oberflächlich zu sein. Wirhalten Sie nur oberflächlich zu sein, dann wird sich der Erfolg auch wieder zeigen. Ich denke, ich kann 100 000 Mark in die Wirtschaft stecken.“



Die Aufteilung Deutschlands.

Eine französische Revue... Die Behandlung der Feinde, besonders Frankreich, das Deutschland...

nebenbei von seinen Siegen des Jahres 1870... die Welt erfüllt aus der edelmütigen Hand...

schließen seien. Auch die Konditionen und Maßes müßten zwischen 4 und 8 Uhr...

währernde, das ethnographische Museum... die meteorologische Zentralstation...

Erster Besuch der Reichstagsabgeordneten an der Westfront.

1. v. (nach), 2. Dr. David (Seiz), 3. Zimmerer (Seiz), 4. Direktor beim Reichstag Jungstein, 5. Dr. v. Deppendorf u. d. Lina (Seiz), 6. Schulz-Weinberg (Dsch. Gallien).



Damit sich auch unsere Volkvertreter davon überzeugen können, wie an unserer Fronten...

des Reichstages in verschiedenen Abteilungen... die Fronten zu besuchen.

Nach einem überausgemühten Gange auf die französische Grenze... die französische Schirmarmee...

Deutschlands wird stets auf ihren Fahnen... die Wirtung eines Ansehens...

gierungsrätspräsidenten für die Stadt Bromberg... unter schwerer Strafe gestellt.

Handel und Verkehr. Die neue Wasserordnung, die am 1. Oktober in Kraft getreten ist...

Vermischtes. Das wirksame Zeitungsgift. In den Unterland einer englischen Batterie...

Der dynamitische Rassenkampf. Der schwedische Ingenieur S. Lindgren hat einen...

Von Nah und fern.

Ein Ruheheilserum. Während bisher über die Wirkung eines Ruheheilserums... die Wirkung eines Ruheheilserums...

Verordnungsbestimmungen bei bayerischen Staatsbeschwerden. Nach einer amtlichen...

Gerichtshalle. Wien. Das Urteil im Prozeß Schimweber und Genossen wegen Unterwerfung...

Feindern zusammenhing, hatte man schon mit dem Augenblicke begonnen...

die zugleich für den Grafen losste, zwei Knechtinnen und ein Diener...

hieß er in der ganzen Umgegend nur der Einfieler von Einödi.

hüllt, der nur einen Teil des feingewaschenen, goldblonden Haares...

Luft und Fröhdlichkeit brachte das draußen auf den von der Sonne durchfluteten Feldern...

Das und leer. — Das Schloß verbrachte jetzt seinen Namen...

Und er wußte nicht einmal, an wen er seinen Namen verlor...

Was waren die Gründe dieser Unterbrechung? War er nicht einmal...

Luft und Fröhdlichkeit brachte das draußen auf den von der Sonne durchfluteten Feldern...

Das und leer. — Das Schloß verbrachte jetzt seinen Namen...

Und er wußte nicht einmal, an wen er seinen Namen verlor...

Was waren die Gründe dieser Unterbrechung? War er nicht einmal...

Kreis Ifeld.

Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, die Protokollanfertigungen sowie die Verhandlungsanmerkungen der Räder nach den abgelaufenen Monaten für die Woche vom 2. bis 30. ds. Mts. bis spätestens Mittwoch den 3. Oktober d. J. und für die Woche vom 1. bis 7. Oktober d. J. bis spätestens Mittwoch, den 10. Oktober d. J. herbeizubringen.

Der Kreisbauhof

K. B. Freund, Regierungsreferendar.

Kreis Ifeld.

Bekanntmachung.

Betr. Weitervergabe von Arbeitern im Falle einer vorübergehenden Tätigkeit außerhalb des Kommunalverbandes, in dem das sie beschäftigende Werk ihnen die Arbeit...

Zur Abstellung der vielfachen Klagen über Unzufriedenheiten im Besonderen solcher Arbeiter, insbesondere Monteur, die von ihrem Werke zur vorübergehenden Tätigkeit außerhalb des Kommunalverbandes, in dem das Werk ihnen die Arbeit...

Für die Anrechnung eines Arbeiterarbeiters als Schiner- oder Schweißarbeiter bleibt der Kommunalverband, in dem das Werk seinen Sitz hat, verwendet werden, hat das Landesgremium mit Erlaß vom 18. d. Mts. das Folgende angedeutet:

Wen dem Kommunalverband, der gemäß Ziffer 1 Beschäftigung getroffen hat, ist eine der festgelegten Aufnahmegrößen entsprechende Anzahl Arbeiterstellen zu vergeben, welche Anlagen, in welcher Höhe und für welche Zeitdauer den Arbeiterarbeitern zu gewähren sind.

Im ersten Falle ist dem Werke von dem Kommunalverband mitzuteilen, für welche Zeitdauer der einzelne Arbeiter mit Arbeiterarbeiten versehen ist. Wenn eine Veränderung in der Beschäftigung des Arbeiterarbeiters eintritt, z. B. ihm weitere Arbeit zugewiesen werden sollte, Überstunden und Nachschichten zuzurechnen, wenn also die Grundlöhne für die Entlohnung über die Höhe der Zulagen sich ändern, ferner, wenn die Arbeiterarbeit vor Ablauf der Zeit, für die Arbeiterarbeiten ausgeschrieben sind, endet, endlich, wenn der Arbeiterarbeit vor dieser Zeit aus dem Arbeiterverhältnis ausscheidet, hat das Werk dem Kommunalverband, der die Entlohnung über die Zulagen getroffen und die Arbeiterarbeiten ausgeschrieben hat, unverzüglich Mitteilung zu machen.

Die Ortsbehörden wollen das bei der Fortsetzung der etwa vorübergehend anwesenden Schinerarbeiter beachten und die Bezugsberechnungen zum Empfang ihrer Zulagen an ihre Wohnortgemeinde vornehmen.

Der Kreisbauhof

K. B. Freund, Regierungsreferendar

Kreis Ifeld.

Warenumschaffungsplan.

Umlagepflichtige Gewerbebetriebe, welche ihren Betrieb im Laufe des Kalenderjahres 1917 gänzlich aufgegeben oder an andere Betrieben abzugeben haben, sind zur Anmeldezeit des in der Zeit vom 1. Januar bis zur Betriebsaufnahme existierten Warenumschaffungsplan 30 Tagen seit der Beendigung des Betriebes verpflichtet, und haben dieselbe im Büro der Warenumschaffungskasse in Ifeld, Talbrunnent, Station der Dammstraße, während der Dienststunden 9-12 Uhr vorzulegen zu bewilligen. Beschränkte zur Anmeldung sind ebenfalls zu haben.

Die Berechnung der Abloschleistungen erfolgt bei der im Januar 1918 zu bewilligenden Anmeldung des Umlages aus 1917 und Festlegung des hierfür zu zahlenden Umlagebetrages.

bei der im Januar 1918 zu bewilligenden Anmeldung des Umlages aus 1917 und Festlegung des hierfür zu zahlenden Umlagebetrages.

Der Vorsitzende des Kreisbauhofes.

K. B. Freund, Regierungsreferendar.

Kreis Ifeld.

Bekanntmachung.

Betr. Einreichung der politischen Gemeinde-Rechnungen.

Die Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 1. Oktober d. J. die Gemeinde-Rechnungen für das Rechnungsjahr 1916 hier einzureichen sind.

a) Beglaubigte Nachschrift des Beschlußprotokolls der Gemeinde-Versammlung oder Versammlung über die Abnahme, sowie

b) der Bericht des Prüfungsausschusses über die Prüfung und

c) die Bescheinigung des Gemeindeverbandes (Moglichkeiten) über die öffentliche Auflegung der Gemeinde-Rechnung.

Die Besätze sind nicht mit einzureichen.

Der Vorsitzende des Kreisbauhofes.

K. B. Freund, Regierungsreferendar.

Programme werden wie in unserer Sonntags-Nummer bringen können, wir wollen aber schon heute auf die Leser hinweisen.

Das eiserne Kreuz 2. Klasse wurde dem Offizier Wilhelm Krieger, Sohn des Fabrikanten Christian Krieger, verliehen. Er dient im Feld-Regiment 46.

Personale. Verletzt wurde der Lehrlingsausbilder Mege von Elbingerode nach Ober. In seine Stelle kam der Posthelfer Meinde von Gersdorf nach Elbingerode.

Die Kartoffel-Lagerung. Die letzten Wochen waren bei uns vorwiegend dem angenehmen Geschäft der Kartoffel-Einheimen gewidmet, und erfreuliche Berichte sind eingehend in unserer Zeitung zu lesen. Da gilt es nun, diesen Vorrat auch die richtige Behandlung zuteil werden zu lassen, damit sie vor Schäden bewahrt bleiben. Die Lagerung der Kartoffeln muß eine zweckmäßige sein. Wie dies zu machen, darüber steht eine kleine Schrift, welche die auf Veranlassung des Kriegsernährungsamtes herausgegeben worden ist. Das Büchlein führt den Titel: Die Kartoffel-Lagerung unter Berücksichtigung beim Erzeuger, Verteiler und Verbraucher von Ob. Reg. Rat Dr. D. Appel. Der Verkauf des Büchleins ist Vorstand des Laboratoriums für Pflanzenbau an der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, also ein hervorragender Sachverständiger. Das Büchlein kostet nur 25 Pf. und ist von der Firma Meier & Seebing, Berlin S.W. 61 zu beziehen, seine Anschaffung kann nur angelegentlich empfohlen werden.

Obend. Der 1. J., wie wir berichteten, von Jagenteiler Vatterberg beim Widern entrippe und schwer verunreinigte Formen Vögeln Hand ist vor der Staatsammer in Hallestadt und wurde wegen gemeinschaftlichen Wiederein zwei Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Lokales

und aus dem Herzogtum.

Elbingerode, den 3. Oktober 1917

Paritätische Feier.

Der Ausschuss, dem die Vorbereitung einer angemessenen Gedenkfeier übertragen worden ist, teilt uns mit, daß nunmehr der Gedenkabend am Sonntag, den 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im Saal des Rathhauses stattfinden wird.

Vorgeschieden sind eine Reihe Ansprachen, dazu gemeinschaftliche Gesänge patriotischer Lieder, ferner Gesang und deklamatorische Vorträge. Ein genaueres



Heute erhielten wir durch seinen Abteilungsleiter die tieftraurige Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder, der

Minenwerfer

Otto Kulp

im Alter von 20 Jahren in der Flandernschlacht am 19. September den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Louis Kulp, z. Zt. Norderney, nebst Frau, geb. Becker, und Geschwister.

Elbingerode, den 3. Oktober 1917.



Wir erhielten heute die erschütternde Nachricht, dass auch unser lieber Sohn und Bruder, der Musketier

Ernst Borchardt

am 26. September im 20. Lebensjahre in den heißen Kämpfen in Flandern den Tod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Ernst Borchardt z. Zt. im Heeresdienst und Frau, Emma, Alma, Martha Borchardt als Geschwister.

Bad Waldheim, den 3. Oktober 1917.

Diabolo-Separatoren

sind die wirklich besten und billigsten Mischenträhmungs-Maschinen der Jetztzeit. Unerreichte Einfachheit, Außerordentlich leicht zu behandeln. Größte Haltbarkeit. Schärfste Entrahmung, Leicht zu reinigen, Leicht zu drehen. Selbstbalanzierende Trommel. Billigster Preis, denn der Diabolo erfordert im Vergleich zu anderen erstklassigen Separatoren geringere Leistung viel geringere Ausgaben. 5 Jahre Garantie. Tiefgangbarsten Größen am Lager.

Elbingerode.

Herrn. Mensch.

Walter Hüther, Elbingerode.

Manufakturwaren :: Modewaren :: Konfektion

Schneiderei-Bedarfs-Artikel

sind noch in grosser Auswahl vorrätig. Ich führe hierin nur beste Qualitäten und bringe stets Tages-Neuheiten.

Entzückende Tüllstoffe

für Blusen, Kleider und Unterziehhosen, in weiss, creme, farbig und schwarz lieferbar, in vielen neuen Mustern.

Korsetts

bringe ich noch in bester Friedensware zu niedrigsten Preisen. Gutsitzende Formen, beste Stoffe und erstklassiges Federmaterial bilden die Vorzüge dieser Korsetts.

Kinderschürzen

sind noch in allen Grössen, vielen Mustern und guten Stoffen zu niedrigsten Preisen lieferbar.

Wir stellen auf unserer hiesigen Abteilung

30-40 Frauen und Mädchen

ein. **Harzer Werke, Mübeland.**

Sultaninen empfiehlt Ernst Lüders Nachf.

Ein Biehhuhn Ein Schwein

von welchen die Wahl, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bg.

Aufgebot.

Die Ehefrau des Kaufmanns Julius Kretsch, welche geborene Thalmann in Gerndorf hat beantragt, den verfallenen Kaufmann Karl Thalmann geboren am 28. Januar 1858, zuletzt wohnhaft in Elbingerode für tot zu erklären.

Der besagte Verfallene wird aufgefunden, sich spätestens in dem auf den 5. März 1917, vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 14 anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verfallenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Wenigerode, den 16. Mai 1917.

Zitronen empfiehlt W. Kuche.

Schlammkreide

ist wieder eingetroffen bei Ernst Lüders Nachf.

Poln. Cichorien

empf. Ernst Lüders Nachf.

Leder- u. Wagenfett

ist wieder eingetroffen bei W. Kuche.

Kirchlimanade Rimetta

ist eingetroffen bei W. Kuche.

Kautschuck-Stempel

liefer schnellstens die Geschäftsstelle d. Bg.